

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 23

Artikel: Eingeborener
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Abbesteller»

Lieber Nebi, seit Jahren bist Du mein Begleiter auf Tourneen im Ausland, und überall wirst Du mir nachgesandt. Ich freue mich *ehrlich* auf Dich, und die Chroniken von Horst, die bunten Geschichten der vielen Mitarbeiter. Oft sind die Ansichten so toll verschieden, es macht Spass zu lesen. Bleibe so wie Du bist, lass Dich von den «Abbestellern» nicht beeindruckten. Die Leute sind es gar nicht wert, Dich lesen zu dürfen.

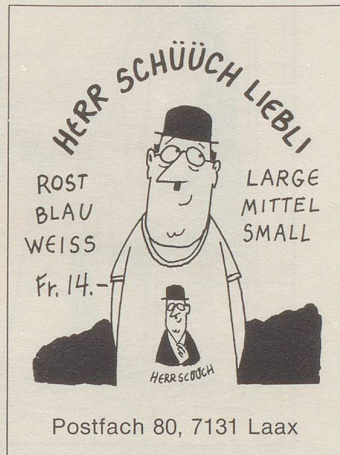
In den vielen Jahren, die ich unterwegs bin als Clown und Bärenführer, habe ich viele Länder gesehen und deren Presse gelesen (Ost und West). Nirgends ist ein *Nebelspalter!* Du bist einmalig!

Reinhard Loosli, Artist

Service-inbegriffen-Unfug

Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert, gleichgültig ob im Restaurant, Hotel, Verkauf, Handwerk, ob Coiffeur, Briefträger etc. Für jede Dienstleistung steht der Beauftragte in einem Lohn- und Dienstleistungsverhältnis. Das Trinkgeldwesen ist ein überlebter Zopf, der leider noch nicht überall abgeschnitten wurde. Wer die Hand hinhält oder auf ein Trinkgeld wartet, ist ein Lazzaroni. Der Service-(nicht)-inbegriffen-Un-

fug treibt beim Coiffeur höchste Blüten. Mit der Bürste in der Hand wird die andere hohle Hand bereitwillig hingehalten. Selbst dann, wenn der Meister die Arbeit ausführt, erwartet der Geselle ein Trinkgeld auf den Tisch. Dieser Missstand der Verhältnisslosigkeit muss von allen Seiten bekämpft werden. Man denke beispielsweise nur an die Schuhverkäuferin, an den Konfektionsverkäufer und an viele andere Berufe, die oft schwere und dankbare Bedienungsarbeiten ausführen, die das Hinhalten der hohlen Hand als eine Demütigung empfinden. Konsumenten aller Klassen etwas mehr Selbstbeherrschung und Charakterstärke im Interesse jener, die kein Trinkgeld verabreichen können, und nicht wie



jene Hausfrau im «Versteckten Spiel der letzten Felix-Sendung», die dem Geldboten gleich einige Franken in die Hand drückte. Briefträger sind doch keine Lazzaroni. Arbeitgeber spekuliert nicht mit dem Herzen eurer Kunden!

L. Brodmann, Lugano

Zwischen links und rechts

Sehr geehrter Nebelspalter, während mehreren Jahren erhielt ich ein Geschenkabonnement auf Dich. Nun habe ich mich so an Dich gewöhnt, dass ich Dich nicht mehr missen könnte. Die Bestellung möchte ich zum Anlass nehmen, Dir einmal ganz herzlich für Deine unübertroffenen Karikaturen zu gratulieren. In meiner persönlichen Hitparade ist Horst schon längere Zeit auf dem ersten Platz. Dahinter drängt sich aber ein dichtes Feld (SKA-Wettbewerb, Herr Schüüch, ...). Meine besten Wünsche begleiten Dich auf dem Weg zwischen links und rechts.

Hans Moser, Baden

Echo

Die Kommentare der beiden Goldküstenbewohner Bernhard Wehrli und H. Guggenbühl (Leserbriefe in Nr. 20) wirken lächerlich.

1. weil man merkt, woher bei ihnen der Wind pfeift.

2. Gnägi könnte mit Militärausgaben die Schweiz bis an den Bankrott bringen, so würde dies die Militärmacht der Russen leider nicht stören.

E. Knobel, Lachen

Eingeborener

Eine Millionärin legt grossen Wert auf exotische Feste. Eines Tages gelingt es ihr, einen Irokesenhäuptling in seiner Kriegstracht zu empfangen.

«Sie sind also ein hundertprozentiger Indianer?» fragt sie.

«Hugh», bestätigt der Häuptling stolz.

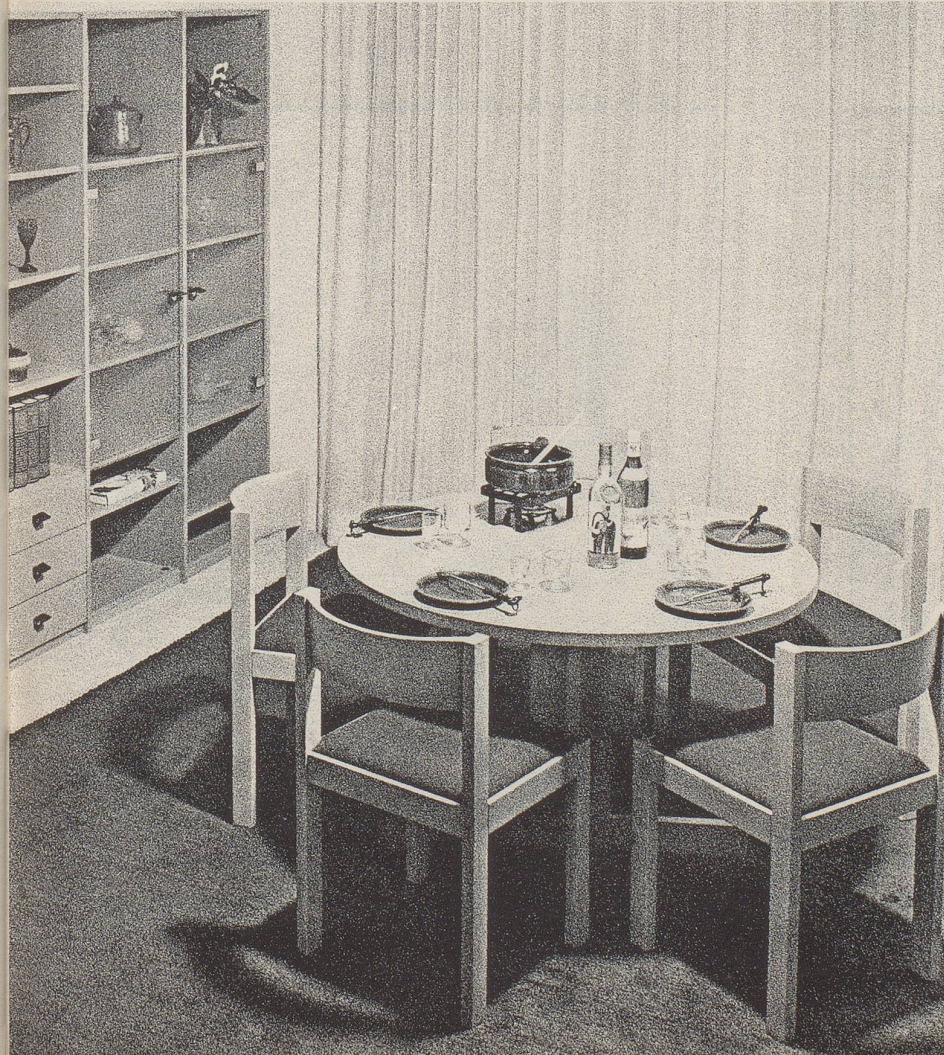
Daraufhin fragt die Millionärin: «Und wie gefällt es Ihnen denn in unserm Lande?»

Hotel Acker Wildhaus

6 Nebelspalter-Karikaturisten stellen aus

René Fehr
Jürg Furrer
Christoph Gloor
Hans Moser
Jules Stauber
Hanspeter Wyss

2. Mai bis 10. Juli 1977



OKAY ist nicht Wohnluxus, sondern Wohnphilosophie. Mit den Naturerzeugnissen Holz und Leder haben wir eine neue Art Wohnphilosophie kreiert: die Sachlichkeit mit Pfiff. Ein Wohnkonzept, das sich aus- und umbauen lässt. Für Leute, die nicht einfach eingerichtet sein wollen, sondern die selber einrichten wollen.
Design: Richard Hersberger VSI/SWB.

Victoria Möbel

Schweizer Qualität in ihrer schönsten Form

Nur was Bestand hat, ist für Victoria entscheidend: Qualität in Design, Funktion und Verarbeitung. Für etwas anderes gibt Victoria ihren Namen nicht her.

Verkauf im Fachgeschäft.
Ausstellungen in Baar und Syens bei Moudon.

Der schönste Gratis-Katalog kommt von Victoria

Bitte senden Sie mir den 100-seitigen, farbigen Wohnkatalog mit allen Preisen und Massangaben.

Name _____

NE 775

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: Victoria-Werke AG, 6340 Baar